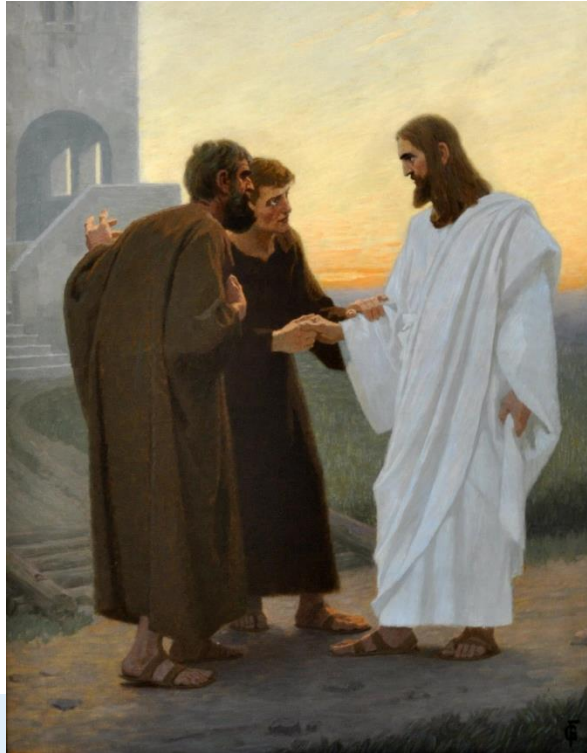




Ein Emmausgang in 4 Stationen

Das Evangelium auf einem Spaziergang erzählt

nach einer Idee aus dem Pfarrverband Grassau



Vorbereitung:

Überlegen Sie sich vorab eine Wegstrecke, die an 2 bis 3 Orten zur Rast einlädt und am besten zuhause endet.

ein gelbes rundes Tuch (Tischdecke), schwarze Tücher, eine Bibel, einen Teller, ein Laib Brot.

Teilen Sie die Rollen auf und bestimmen Sie einen Lektor für das Evangelium, denn es ist sinnvoll, dass dieser Text gut erkennbar bleibt.



1. Station (evtl. zuhause)

Lied:

GL 716 *Wo zwei oder drei*

Alle fassen gemeinsam das gelbe Tuch.

Wir kommen zusammen am gelben Tuch. Gemeinsam halten wir es. Es hält uns zusammen, und bringt uns einander nahe.

Was fällt euch ein, wenn ihr die Farbe der Decke anschaut?

| *Die Kinder überlegen und antworten*

Das Tuch erinnert uns heute ganz besonders an die Sonne, ans Licht. Im Licht ist es hell, warm und schön.

Am Ostermontag hören wir das Evangelium der Jünger von Emmaus. Die beiden Jünger haben den Tod Jesu miterlebt und machen sich danach auf den Weg in ein Nachbardorf namens Emmaus.

Wir machen uns jetzt auch auf den Weg.

Das Tuch wird zusammengefaltet und auf den Weg mitgenommen.

Lied:

Nach der Melodie des Volksliedes „spannenlanger Hansel“: (Text F. Kett)

Wege gehen, Wege gehen wir tagaus, tagein.

Guter Gott begleite uns, lass uns nicht allein.

Geh mit uns auf Schritt und Tritt und bei Tag und Nacht,

Guter Gott begleite uns und gib auf uns acht.

2. Station (evtl. am Friedhof)

Wir sind an der zweiten Station angekommen und hören die Geschichte weiter:

Die beiden Jünger sind traurig auf ihrem Weg. Sie sind in ihren Gedanken beim Tod Jesu am Kreuz.

Ich lade euch ein, die traurigen Jünger zu spielen.

| *Alle lassen den Kopf hängen.*

Wenn wir den Kopf hängen lassen, sehen wir die Sonne nicht mehr. Wir sehen nur noch den Boden vor uns. Wir werden immer noch trauriger. Es ist gut, dass neben uns jemand steht und wir wissen, dass wir nicht allein sind.

Jetzt hebt eure Köpfe wieder.



Das gelbe Tuch (zusammengefaltet) wird gezeigt und in ein schwarzes Tuch eingewickelt.

Wir denken jetzt an Menschen, die mutlos und traurig sind, die nicht mehr weiterwissen, die sich allein und verlassen fühlen.

Jeder von uns kennt sicher Menschen, die mutlos und traurig sind. Vielleicht ist es uns selbst auch schon so gegangen, das können wir uns nun kurz erzählen.

Alle sind eingeladen, zu erzählen, wer oder was ihnen einfällt.

In diesen Situationen hoffen wir, dass

- andere Anteil nehmen,
- dass andere uns verstehen und Mut machen,
- dass keiner allein ist,

sondern dass alle Leid und Not, Freude und Fröhlichkeit miteinander teilen können, wie das tägliche Brot.

Lied:

GL 474 *Wenn wir das Leben teilen*

Auch wenn wir füreinander beten, sind wir nicht allein

Lasset uns beten:

Gott unser Vater!

Du kennst und siehst jeden einzelnen von uns. Du weißt auch, wenn wir nicht mehr weiterwissen, wenn wir traurig und niedergeschlagen sind. Oft meinen wir dann, du bist nicht da. Lass uns dann deine Nähe spüren. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Lukas 24, 13 – 14

Lied:

GL 870,4 *Geh mit uns auf unserm Weg*

Wir machen uns wieder auf den Weg



3. Station

Lied:

GL 870,4 *Geh mit uns auf unserm Weg*

Das schwarze „Paket“ wird gezeigt und (auf dem Boden) abgelegt.

Das schwarze Tuch wird weggenommen. Die Heilige Schrift wird auf das gelbe Tuch gelegt

In den Herzen der Jünger ist es immer noch dunkel. Sie sehen nicht den hellen Tag und wie schön und mächtig die Sonne scheint. Sie reden miteinander über alles, was in Jerusalem in den letzten Tagen passiert ist. Hört, was dann geschah:

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren.

Lukas 24, 15 – 28

Die Jünger kennen die Heilige Schrift. Jesus deutet sie ihnen. Wenn wir heute Gottesdienst feiern, dann hören wir aus der Heiligen Schrift und sie wird uns gedeutet. Die frohe Botschaft, das Evangelium bringt neues Licht in unser Leben.

Lied:

GL450 *Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

Das gelbe Tuch die Bibel werden aufgehoben und mitgenommen.





4. Station (zu Hause)

In den Herzen der Jünger ist es schon ein wenig heller geworden durch die tröstenden Worte. Sie atmen auf. Sie leben auf. Sie heben den Kopf. Sie richten sich auf.

Sie sagen: Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.

Uns so gehen sie zusammen weiter in das Dorf Emmaus.

Lied:

GL 91 *Herr bleibe bei uns*

Das gelbe Tuch wird als Tischdecke ausgebreitet. Die Bibel wird in die Mitte gelegt.

Ein Teller mit einem Laib Brot wird in die Mitte des Tuches gestellt.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

Jesus tat als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend und der Tag hat sich schon geneigt! Da ging Jesus mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Lukas 24,29 – 35

Wir nehmen uns an den Händen und jeder sagt es dem anderen laut zu:

Alle sprechen sich gegenseitig zu: Jesus lebt. Er ist auferstanden.

Lied:

Christus ist auferstanden (Herkunft unbekannt)



oder/ und

GL 873,6 *Wir preisen deinen Tod*

Vater unser

Das Brot wird geteilt und gegessen. Ein gemütliches Beisammensein schließt sich an.